

FDP: Sparkasse soll an notleidende Stadt Krefeld anteilig Jahresüberschuss 2015 ausschütten

Für die Zweckverbandsversammlung der Sparkasse Krefeld, deren Träger die Stadt Krefeld, der Kreis Viersen und die Stadt Willich sind, hat der Vorstand einen Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses 2015 erarbeitet.

Danach soll der Überschuss in Höhe von fast 8 Millionen Euro ganz der Sicherheitsrücklage zugeführt werden. Der Beschluss soll am kommenden Dienstag gefasst werden. Der - einzige - Vertreter der Krefelder FDP, der Stadtratsfraktionsvorsitzende Joachim C. Heitmann, wird dagegen sein.

"Der Vorstand begründet seinen Vorschlag damit, dass der Jahresüberschuss der Sicherheitsrücklage zuzuführen ist, bis die Mindestkapitalausstattung um einen Sicherheitszuschlag von 30% übererfüllt ist. Die Sicherheitsrücklage beträgt auch ohne die Zuführung des Jahresabschlusses 2015 satte 446 Mio. Euro. Die Gesamtkapitalquote überschritt Ende vergangenen Jahres mit 19,2% den vorgeschriebenen Mindestwert von 8%", erklärt der FDP-Fraktionsvorsitzende. Er verweist auf den defizitären Haushalt der Stadt und die "ambitionierte" Zielsetzung, ihn bis 2020 auszugleichen:

"Die Stadt Krefeld braucht für ihren Haushalt auch Beiträge der Sparkasse. Wir können nicht einsehen, dass Stadtwerke und Wohnstätte zum städtischen Haushalt mit Ausschüttungen beitragen, die Sparkasse sich aber vornehm zurückhält."

Die FDP verweist auf die Landeshauptstadt Düsseldorf:

"Der dortige Oberbürgermeister setzt sich energisch und anscheinend erfolgreich dafür ein, dass die dortige Sparkasse an den Stadthaushalt ausschüttet. Gleiches Engagement des Krefelder Oberbürgermeisters, auch gegenüber dem Kreis Viersen und der Stadt Willich, hätten wir sehr begrüßt. Zumal die finanzielle Situation unserer Stadt um einiges schlechter ist als die von Düsseldorf.

Dass Frank Meyer den Versuch unternommen hat, den Sparkassenvorstand und die Mitträger der Sparkasse für eine Ausschüttung zu gewinnen, ist uns nicht bekannt."